

geln, die nicht an der bürgerlichen Ordnung gemessen werden, sondern an unserer eigenen Ordnung, an unseren Interessen und Bedürfnissen."¹⁴

Die bürgerliche Demokratie ist neben autoritären Herrschaftsformen und der faschistischen Diktatur eine Grundform des politischen Systems der kapitalistischen Gesellschaft und ihres Staates mit spezifischen Strukturen und Verfahren zur Interessenabstimmung innerhalb der Bourgeoisie, zur Integration der Volksmassen und zur Niederhaltung der werktätigen Klassen und Schichten. Während die kapitalistische Gesellschaft allerdings sehr unterschiedliche Grundformen des Staates kennt (variierend von der bürgerlichen Demokratie bis zur faschistischen Diktatur), ist die sozialistische Demokratie die einzige der sozialistischen Gesellschaftsordnung, der Diktatur des Proletariats adäquate politische Form.

Das politische System des Sozialismus braucht solche Strukturen und Mitwirkungsformen, die die Schöpferkraft der Massen freisetzen, die Machtausübung durch das werktätige Volk ermöglichen und sichern. Dies bedeutet natürlich nicht im mindesten, daß die sozialistische Demokratie, nachdem ihre Geburt als Staatsform mit der Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse vollzogen ist, sich fortan etwa von selbst problemfrei verwirklicht. Die sozialistische Demokratie trifft - abhängig vom Reifegrad der sozialistischen Gesellschaft - auf objektiv bedingte Grenzen und macht mit der gesellschaftlichen Entwicklung selbst einen Reifeprozess durch. Sie ist dabei sehr wohl verletzbar. Es bedarf eines ständigen Bemühens aller Bestandteile des politischen Systems, sie als dem Sozialismus adäquate Staatsform auch tatsächlich zur Geltung zu bringen und weiterzuentwickeln: gegen Schwierigkeiten und Hemmnisse, gegen Verletzungen ihrer Prinzipien, die da und dort dem demokratischen Wesen des sozialistischen Staates entgegenstehen. Der Aussage sowjetischer Staatswissenschaftler ist voll zuzustimmen: „Die Entwicklung des sozialistischen politischen Systems kann sich nicht anders als auf dem Wege der weiteren Vervollkommnung der Demokratie vollziehen. Mit welchem Erfolg wichtige Angelegenheiten bewältigt werden, wird von der politischen Organisiertheit der Massen, ihrer Mobilisierung und Aktivität zur Lösung der einheitlichen Aufgaben bestimmt.“¹⁵

Die marxistisch-leninistische Staatstheorie leistet ihren notwendigen Beitrag zur Theorie des politischen Systems der sozialistischen Gesellschaft nicht dadurch, daß sie theoretische Zugeständnisse an wissenschaftshistorisch zurückgebliebene Gesellschaftsbetrachtungen macht. Sie leistet einen solchen Beitrag, indem sie die Unterschiede und Gegensätze, die sich aus der materiellen Determiniertheit der politischen Systeme zwischen Sozialismus und Kapita-

14 U.-J. Heuer, „Zur Demokratietheorie bei Marx“, in: *Die Aktualität der Marxschen Staatslehre, Potsdam-Babelsberg 1983*, S.66 (Aktuelle Beiträge der Staats- und Rechtswissenschaft, H. 286).

15 D.A. Kerimow/G.W. Malzew, „Das politische System des entwickelten Sozialismus in der Sowjetunion“, in: *Das politische System in der sozialistischen Gesellschaft, Berlin 1980*, S. 31.